

SCHULKONZEPT DER RAFAEL-SCHULE RATINGEN

*„Erziehung ist einzig und allein darauf gerichtet,
dasjenige, was als Maßnahme da sein soll in Erziehung und Unterricht,
aus dem Menschen selber herauszuholen,
so dass der ganze Mensch nach Leib, Seele und Geist voll zur Entwicklung komme.“*

- Rudolf Steiner -

Erstellungszeitraum: März – Juni 2020

Version: 02.06.2020

Kontakt: info@rafael-schule-ratingen.de / www.rafael-schule-ratingen.de

Hintergrund:

Vor mehr als 100 Jahren gründete Rudolf Steiner in Stuttgart die erste Waldorfschule als Arbeiterschule und Gesamtschule für Kinder von der ersten bis zur zwölften Klasse. Seinem Beispiel folgend entstanden in der ganzen Welt bis jetzt mehr als 1.000 weitere Waldorfschulen, davon etwa ein Viertel in Deutschland.

In Ratingen arbeiten Eltern und Großeltern und Lehrer nun daran, dass auch hier eine weitere Waldorfschule entsteht.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| 1. LEITBILD | 3 |
| 2. SÄULEN DER WALDORFPÄDAGOGIK IN DER SCHULE | 3 |
| 3. KONKRETISIERUNGEN | 4 |
| 3.1 <i>Die Schüler</i> | 4 |
| 3.2 <i>Die Lehrer</i> | 4 |
| 3.3 <i>Die Geschäftsführung</i> | 5 |
| 3.4 <i>Die Eltern</i> | 5 |
| 4. DER UNTERRICHT | 6 |
| 4.1 <i>Der Epochenunterricht</i> | 6 |
| 4.2 <i>Der Fachunterricht</i> | 7 |
| 4.3 <i>Die Verfügungsstunde</i> | 8 |
| 5. LEHRPLANÜBERSICHT | 9 |
| 5.1 LEHRPLAN FÜR DIE UNTERSTUFE UND DIE MITTELSTUFE | 10 |
| <i>Lehrplan 1. - 4. Klasse</i> | 10 |
| <i>Lehrplan 5.-6. Klasse</i> | 12 |
| <i>Lehrplan 7. - 8. Klasse</i> | 13 |
| 5.2 LEHRPLAN FÜR DIE OBERSTUFE AB KLASSE 9 | 14 |
| <i>Lehrplan 9. - 10. Klasse</i> | 15 |
| <i>Lehrplan 11. Klasse</i> | 16 |
| <i>Lehrplan 12. Klasse</i> | 17 |
| <i>Lehrplan 13. Klasse</i> | 17 |
| 6. TAGESPLANUNG | 18 |
| 6.1 <i>Tagesplanung Schulunterricht</i> | 18 |
| 6.2 <i>Tagesplanung der Betreuung in der OGS</i> | 18 |
| 7. BEURTEILUNGEN UND ABSCHLÜSSE | 19 |
| 7.1 <i>Beurteilungen</i> | 19 |
| 7.2 <i>Schulabschlüsse</i> | 19 |
| 8. BETREUUNGSANGEBOT | 20 |
| 8.1 <i>Offener Ganzttag für Klasse 1. - 4.</i> | 20 |
| 8.2 <i>Gebundener Ganzttag für Klasse 5. – 10.</i> | 20 |
| 9. PROJEKTE UND PRAKTIKA | 21 |
| 10. RAUMPLANUNG | 22 |

1. LEITBILD

Im Mittelpunkt der Waldorfpädagogik steht der junge Mensch, der unterstützt werden soll, die großen und kleinen Zusammenhänge der Welt in all ihren Facetten erkennen zu wollen. Das Fundament der Pädagogik ist ein Menschenbild, das Rudolf Steiner beschrieben hat. Der Mensch besteht aus Körper, Seele und Geist und in der Schule müssen neben den intellektuellen Fähigkeiten auch praktische, künstlerische und soziale Kompetenzen unterstützt und genährt werden. Um sich gesund zu entwickeln braucht der Mensch Bewegung und Rhythmus und er braucht Menschen, von denen er gerne lernen will. Die Schule versteht sich als Entwicklungshelfer für alle Potenziale, die das Kind mitbringt. Die Schulorganisation unterstützt diese Prozesse. So soll ermöglicht werden, dass jeder Schüler in innerer Freiheit und gleichzeitig sozialverträglich seine Interessen im Lehrplan gespiegelt findet. So sollen die Kinder befähigt werden, frei zu denken, frei zu handeln und sich selbstbewusst zu engagieren für Mensch und Umwelt.

2. SÄULEN DER WALDORFPÄDAGOGIK IN DER SCHULE

- Der Klassenverband bleibt während der gesamten Schulzeit zusammen, von der ersten bis zur 12. Klasse. Es gibt kein Sitzenbleiben.
- Die jährlichen Beurteilungen in Schriftform dokumentieren detailreich die Entwicklung jedes einzelnen Schülers, sein individuelles Lernverhalten und seinen Leistungsstand. Ab Klasse 10 gibt es zusätzlich auf Wunsch eine Notenübersicht.
- Viele Unterrichtsinhalte werden in Epochen unterrichtet. Die gelernten Inhalte sollen verinnerlicht werden und nach Monaten, wenn das Fach wieder unterrichtet wird, vertieft werden. Jede Epoche dauert mindestens drei Wochen.
- Jede Klasse hat eine/n KlassenlehrerIn, welche/r die Klasse von der ersten bis zur achten Klasse begleitet. Danach übernehmen Betreuungslehrer die Klasse.
- Zum Ende der Mittelstufe, also in der 7. und 8. Klasse, können Oberstufenlehrer einzelne Epochen unterrichten, damit der Übergang zur Oberstufe für die Schüler fließender ist.
- Bei Praktika und bei Theaterstücken arbeiten die Lehrer kooperativ und übergreifend auch mit externen Fachleuten zusammen.
- Die Schule bietet alle staatlichen Schulabschlüsse an.

3. KONKRETISIERUNGEN

3.1 Die Schüler

Die Rateringer Waldorfschule steht allen Kindern offen, deren Eltern bereit sind, das Konzept mitzutragen.

Bei der Aufnahme eines Kindes in die erste Klasse wird sorgfältig geprüft, ob es schulreif ist. Darüber hinaus wird geschaut, ob die Schule den Rahmen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit des einzelnen Schülers bietet. Angebote Gemeinsamen Lernens sind vorgesehen. Ein klassen- und stufenübergreifendes Gremium behält die individuelle Förderung regelmäßig im Blick und interveniert, wenn der Eindruck entsteht, dass ein Schüler nicht ausreichend gefördert wird oder wenn sich herausstellt, dass die Schule nicht der individuell richtige Lernort ist.

Ein Quereinstieg in die Schule ist prinzipiell jederzeit möglich, wenn, nach eingehender Beratung mit dem Aufnahmegremium, das entsprechende Klassenkollegium zugestimmt hat.

Die Klassengröße soll nicht mehr als 32 Schüler umfassen. Im Idealfall gehen wir von 28 Schülern pro Klasse aus.

3.2 Die Lehrer

Die Lehrer arbeiten auf Basis der Waldorfpädagogik. Fortbildungen des Kollegiums werden ausdrücklich unterstützt. Bevorzugt werden Lehrer mit einem abgeschlossenen pädagogischen Studium. Für manche Fachunterrichte wie Werken oder Gartenbau oder auch Handarbeit und Religion reicht eine entsprechende berufliche Vorbildung aus.

Aus der pädagogischen Konferenz heraus wird eine Schulführung gewählt.

Regelmäßige Konferenzen ermöglichen visionäres Arbeiten und das Regeln aller Belange, die das Unterrichtsgeschehen beeinflussen.

Klassenlehrer sollen nach Möglichkeit alle Fächer unterrichten, für die sie ausgebildet sind. Ergänzend werden Fachlehrer eingesetzt.

In der Oberstufe werden die SchülerInnen von Fachlehrern unterrichtet, die ein fachspezifisches Studium (das 2. Staatsexamen) oder eine entsprechende Ausbildung absolviert haben.

3.3 Die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung stellt das Bindeglied zwischen Verwaltung und Schulführung dar. Sie wird vom Vorstand des Trägervereins eingestellt und repräsentiert die Schule nach außen.

3.4 Die Eltern

Die Eltern unterstützen und fördern die Schule nach Kräften. Im Trägerverein und im Förderverein bringen sie ihre Hilfe ein. Der Besuch der regelmäßig stattfindenden Elternabende wird erwartet, weil hier über alle Belange der Klasse informiert wird und Elternmitarbeit koordiniert werden kann.

Regelmäßig werden Elternsprechtage und Sprechstunden eingerichtet, damit die Eltern und die Fachlehrer (und sozialpädagogischen Fachkräfte) miteinander in Kontakt treten können.

4. DER UNTERRICHT

Der Unterricht gliedert sich in „Epochenunterricht“ und „Fachunterricht“.

4.1 Der Epochenunterricht

Ein besonderes Merkmal der Waldorfpädagogik ist der Epochenunterricht. Hierbei wird für einen Zeitraum von mindestens drei Wochen morgens in einer Doppelstunde ausschließlich ein Fach unterrichtet.

Der Vorteil des Epochenunterrichts liegt darin, dass die Schüler einen intensiven Lernprozess durchlaufen, da sie sich kontinuierlich, kognitiv und praktisch mit einem Thema auseinandersetzen. Dadurch verbinden sie sich intellektuell, gefühlsmäßig und praktisch mit dem Unterrichtsstoff. Dieser wird von den Schülern in einem „Epochenheft“ festgehalten, das den Lernprozess dokumentiert.

Der Epochenunterricht wird in jenen Kernfächern durchgeführt, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können, wie z.B. Deutsch, Mathematik, Formenzeichnen, Sachkunde, Geschichte, und in höheren Klassen auch Geografie, Kunstgeschichte und die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Chemie und Biologie.

In den ersten Schuljahren erteilt der Klassenlehrer den Epochenunterricht, spätestens ab Klasse 9 übernehmen Fachlehrer diesen. Der Übergang soll fließend sein. Gewünscht ist, dass bereits in der Mittelstufe Oberstufenlehrer einzelne und zunehmend mehr Epochen übernehmen.

Der Epochenunterricht findet in der Regel in den ersten zwei Schulstunden statt. Er ist in sich gegliedert und so aufgebaut, dass stets der ganze Mensch angesprochen wird. Die Epoche sollte wie jeder einzelne Unterricht eine deutliche Gestalt zeigen, z.B. die Elemente Wiederholung, Neuerarbeitung und Höhepunkt sowie eine altersgemäße Sicherung der Inhalte berücksichtigen. Durch diesen zeitlichen Unterrichtsablauf und das vom Schüler selbst gestalteten Epochenheft, in dem er Erarbeitetes in Form von Texten und Zeichnungen festhält, wird eine tiefgehende Verbindung mit den Inhalten angestrebt.

Einzelne Epochen werden durch fortlaufenden Fachunterricht unterstützt.

4.2 Der Fachunterricht

An den Epochenunterricht anschließend werden bis Mittag und in höheren Klassen auch nach der Mittagspause der Fachunterricht in Fremdsprachen, handwerklichen und musischen Fächern, Gartenbau, Eurythmie, Sportunterricht und Religion erteilt. In der Regel werden die Klassen für diesen Unterricht geteilt, so dass 14 bis 16 Schüler pro Gruppe unterrichtet werden.

Musik und Eurythmie werden in allen Klassenstufen unterrichtet. Aus dem Handarbeitsunterricht der ersten Klasse entwickelt sich im Laufe der Schulzeit ein breites Spektrum verschiedener Gewerke, die neben dem Erwerb entsprechender Fertigkeiten auch Lebenskunde und Lebenspraxis vermitteln. Ab Klasse 5 kommen die Fächer Handwerken und Gartenbau hinzu.

Die bildenden Künste differenzieren sich immer mehr.

Sportunterricht wird bis mindestens Klasse 12 erteilt. Bis Klasse 3 als Spieltourneen.

Die Fremdsprache Englisch wird ab der ersten Klasse unterrichtet. Eventuell kann Englisch auch Raum finden im Rhythmischen Teil des Epochenunterrichtes.

Ab der zweiten oder dritten Klasse kommt eine zweite Fremdsprache dazu. Der Fremdsprachenunterricht beginnt früh, um die in den drei ersten Schuljahren noch vorhandene starke Nachahmungsfähigkeit der Schüler zu nutzen. Er ist in diesen Klassen auf die Entwicklung eines lebendigen Sprachgefühls und den Erwerb eines Schatzes an Wörtern und Redewendungen aus dem täglichen Leben ausgerichtet. Erst in der 4. Klasse kommt das schriftliche Arbeiten hinzu. Im Endausbau der Schule kann ab der Oberstufe eine dritte Fremdsprache angeboten werden.

Im Verlauf der Schulzeit treten weitere Unterrichtsgebiete hinzu. Digitales Lernen ist fächerübergreifend Bestandteil der möglichen Methodik jedes Unterrichts.

Das religiöse Element auf Grundlage eines freien Christentums, das die Liebe zu allen Geschöpfen und die Anerkennung einer geistigen Welt beinhaltet, kann jeglichen Unterricht durchziehen. Der spezielle konfessionelle Religionsunterricht wird von Vertretern der Konfessionen eigenverantwortlich erteilt und bis zum Erreichen der Religionsmündigkeit von den Eltern gewählt. Da eine religiöse Anbindung den Kindern Sicherheit und Beheimatung ermöglicht, empfehlen wir Religionsunterricht für jedes Kind. Für Kinder, deren Eltern keinen konfessionellen Religionsunterricht wünschen, richtet die Schule einen freien christlichen Religionsunterricht ein. Die Schule unterrichtet Schüler aller Bekenntnisse. Sie erzieht nicht zu einer bestimmten Weltanschauung.

4.3 Die Verfügungsstunde

Die Verfügungsstunde steht dem Klassenlehrer zur Verfügung. Sie kann zur Vertiefung von verschiedenen Unterrichtsinhalten, dem Erlernen von sozialer Kompetenz, von demokratischen Strukturen sowie Eigenverantwortung verwendet werden.

5. LEHRPLANÜBERSICHT

Der Lehrplan ist so aufgebaut, dass er die Entwicklung und die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen unterstützt, ihr Interesse an der Welt weckt und fundierte Kenntnisse vermittelt. Auf den Erwerb grundlegender, breit gefächerter Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen wird selbstverständlich gleichzeitig großer Wert gelegt.

Morgenspruch für die unteren Klassen

Der Sonne liebes Licht,
Es hellet mir den Tag;
Der Seele Geistesmacht,
Sie gibt den Gliedern Kraft;
Im Sonnen-Lichtes-Glanz
Verehere ich, o Gott,
Die Menschenkraft, die Du
In meine Seele mir
So götig hast gepflanzt,
Dass ich kann arbeitsam
Und lernbegierig sein.
Von Dir stammt Licht und Kraft,
Zu dir ström' Lieb und Dank.

- Rudolf Steiner -

5.1 LEHRPLAN FÜR DIE UNTERSTUFE UND DIE MITTELSTUFE

Lehrplan 1. - 4. Klasse

Leitgedanke: Wecken der Sinne für den Weg in die Welt

| | |
|---------------------------|---|
| Epochenunterricht: | Sachkunde Orientierung im nahen Umfeld und im Alltag Die menschlichen Tätigkeiten - Ackerbau, Handwerker |
| | Rechnen Zahlen und ihre Beziehungen zur Welt Grundrechenarten |
| | Formenzeichnen Form und Bewegung |
| | Deutsch Laut - Bild – Buchstaben Schreiben, Lesen, Erste Grammatik Märchen, Fabeln, Legenden Die Schöpfungsgeschichten |
| Fachunterricht: | 1. Fremdsprache - Englisch 2. Fremdsprache - Spanisch/Französisch Handarbeit Turnen Eurythmie Musik Kunst Religion Verfügungsstunde |
| | Ergänzungen zum Fremdsprachenunterricht Sprüche und Lieder Spielerisches Eintauchen in die Fremdsprache |

Der Morgenspruch für die oberen Klassen

Ich schaue in die Welt;
In der die Sonne leuchtet,
In der die Sterne funkeln;
In der die Steine lagern,
Die Pflanzen lebend wachsen,
Die Tiere fühlend leben,
In der der Mensch beseelt
Dem Geiste Wohnung gibt;
Ich schaue in die Seele,
Die mir im Innern lebet.
Der Gottesgeist, er webt
Im Sonn'- und Seelenlicht,
Im Weltenraum, da draußen,
In Seelentiefen drinnen.
Zu Dir, o Gottesgeist,
Will ich bittend mich wenden,
Dass Kraft und Segen mir
Zum Lernen und zur Arbeit
In meinem Innern wachse.

-Rudolf Steiner –

Lehrplan 5.-6. Klasse

Leitgedanke: Vom Erleben zum Verstehen der Welt

| | |
|---------------------------|---|
| Epochenunterricht: | Naturkunde Heimatkunde Pflanzen- und Tierkunde (der nahe Umkreis) Himmelskunde (der weite Umkreis) |
| | Rechnen/Mathematik Brüche und Prozente |
| | Formenzeichnen Vom Ornament zur Geometrie |
| | Deutsch Selbstständiges Schreiben Grammatik Sagen und Geschichten |
| | Geschichte Alte Kulturen bis Rom |
| Fachunterricht: | 1. Fremdsprache - Englisch 2. Fremdsprache - Spanisch/Französisch Ersatzfach anstatt 2. Fremdsprache (z.B. Technikunterricht) Sowi/Politik Handarbeit Werken Gartenbau Hauswirtschaft Sport Eurythmie Musik Kunst Religion Projektarbeit Verfügungsstunde |
| | Ergänzungen zum Fremdsprachenunterricht Schreiben und Lesen Erste Grammatik und Vokabelarbeit Kleine Texte Das Besondere anderer Völker |

Lehrplan 7. - 8. Klasse

Leitgedanke: Arbeiten mit den Gesetzen der Welt

| | |
|---------------------------|---|
| Epochenunterricht: | <p>Biologie Physik Chemie Geographie: Europa und die Welt Gesundheits- und Ernährungslehre Sozial- und Wirtschaftskunde</p> |
| | <p>Mathematik: Algebra, Geometrische Lehrsätze, Geometrie</p> |
| | <p>Deutsch Sachdarstellungen Grammatik und Stil Novellen, Dramen, Balladen, Biografien Klassenspiel</p> |
| | <p>Geschichte Mittelalter bis Gegenwart</p> |
| Fachunterricht: | <p>1. Fremdsprache - Englisch 2. Fremdsprache - Spanisch/Französisch Handarbeit Ersatzfach anstatt 2. Fremdsprache (z.B. Technikunterricht) Sowi/Politik Medienkompetenz Werken Hauswirtschaft Gartenbau Sport Eurythmie Musik Kunst (Perspektivisches Zeichnen und Schattenlehre) Religion Projektarbeit Freiarbeit Verfügungsstunde</p> |
| | <p>Ergänzungen zum Fremdsprachenunterricht Grammatik, Vokabelarbeit, Nacherzählen Einblick in andere Kulturen</p> |
| | <p>Künstlerisch - praktische Fächer Jahresarbeit Praktikum</p> |
| | <p>Klassenfahrt</p> |

5.2 LEHRPLAN FÜR DIE OBERSTUFE AB KLASSE 9

Der Lehrplan orientiert sich an der Vorlage des Bundes der Freien Waldorfschulen.

Die eigenständige gedankliche Durchdringung des Unterrichtsstoffs und das selbständige Arbeiten und Lernen werden sukzessive ausgeweitet. An den großen Vorbildern aus Wissenschaft, Kunst und Religion sollen die Schüler ihr Erkenntnisvermögen, ihr ästhetisches Urteil und ihre moralischen Kräfte schulen.

Unterschiedliche Praktika, Projekte und Klassenfahrten geben neben den Unterrichtsinhalten die Möglichkeit einer reichhaltigen, eigenständigen Welterfahrung. Die künstlerischen und handwerklichen Fächer dienen in besonderem Maße der Selbsterfahrung.

Lehrplan 9. - 10. Klasse

Leitgedanke 9. Klasse: Blick hinaus in die Welt

Leitgedanke 10. Klasse: Blick zurück zum Ursprung

| | |
|---------------------------|--|
| Epochenunterricht: | Mathematik Biologie Physik Chemie Geographie Deutsch Geschichte |
| Fachunterricht: | 1. Fremdsprache - Englisch 2. Fremdsprache - Spanisch/Französisch Ersatzfach anstatt 2. Fremdsprache (z.B. Technikunterricht) 2./3. Fremdsprache oder Ersatzfach (z.B. Informatik) Sowi/Politik Rechtskunde/Wirtschaftskunde Medienkompetenz Handarbeit Werken Hauswirtschaft Gartenbau Sport Eurythmie Musik Kunst Religion Projektarbeit Freiarbeit Verfügungsstunde |
| | Praktikum |
| | Klassenfahrt |

Lehrplan 11. Klasse

Leitgedanke 11. Klasse: Blick über das Du zum Ich

| | |
|---------------------------|---|
| Epochenunterricht: | Mathematik Biologie Physik Chemie Geographie Deutsch Geschichte |
| Fachunterricht: | 1. Fremdsprache - Englisch 2. Fremdsprache - Spanisch/Französisch Ersatzfach anstatt 2. Fremdsprache (z.B. Technikunterricht) 2./3. Fremdsprache oder Ersatzfach (z.B. Informatik) Sowi/Politik Rechtskunde/Wirtschaftskunde Medienkompetenz Sport Eurythmie Musik Kunst Religion Vorbereitung ZB10 Mathematik Vorbereitung ZB10 Deutsch Vorbereitung ZB10 Englisch Freiarbeit Verfügungsstunde |
| | Klassenfahrt |

Lehrplan 12. Klasse

Leitgedanke 12. Klasse: Überblick

| | |
|---------------------------|--|
| Epochenunterricht: | Mathematik Biologie Physik Chemie Geographie Deutsch Geschichte Kunstgeschichte |
| Fachunterricht: | 1. Fremdsprache - Englisch 2. Fremdsprache - Spanisch/Französisch Ersatzfach anstatt 2. Fremdsprache (z.B. Technikunterricht) 2./3. Fremdsprache oder Ersatzfach (z.B. Informatik) Sowi/Politik Rechtskunde/Wirtschaftskunde Philosophie/Ethik Sport Eurythmie Musik Theater Handwerk/Bildende Künste Religion Vorbereitung Abitur oder Beruf Freiarbeit Verfügungsstunde |
| | Klassenfahrt |

Lehrplan 13. Klasse

Leitgedanke 13. Klasse: Durchblick

Abiturvorbereitungsklasse mit Prüfungen nach staatlichen Vorgaben.

6. TAGESPLANUNG

6.1 Tagesplanung Schulunterricht

| Zeitraum | Inhalt | Dauer |
|---------------|--|-------------|
| 07:30 – 08:30 | Ankunft | 60 Minuten |
| 08:30 – 10:10 | Epochenunterricht | 105 Minuten |
| 10:10 – 10:40 | Pause | 30 Minuten |
| 10:40 – 11:25 | 1. Fachstunde | 45 Minuten |
| 10:25 – 11:35 | Pause | 10 Minuten |
| 11:35 – 12:20 | 2. Fachstunde | 45 Minuten |
| 12:20 – 12:30 | Pause | 10 Minuten |
| 12:30 – 13:15 | 3. Fachstunde 1./2. Klasse: Turnen, Hausaufgaben, Instrumentalunterricht | 45 Minuten |
| 13:15 – 14:05 | Mittagspause Gemeinsame Mahlzeit der unteren Klassen | 50 Minuten |
| 14:05 – 14:50 | 4. Fachstunde (1./2. Klasse: Freispiel, 3./4. Klasse: Turnen, Hausaufgaben, Projekte) | 45 Minuten |
| 14:50 – 15:00 | Pause | 10 Minuten |
| 15:00 – 16:30 | 5./6. Fachstunde | 90 Minuten |

6.2 Tagesplanung der Betreuung in der OGS

| Zeitraum | Inhalt |
|---------------|---|
| 12:20 – 17:00 | Betreuung ab Schulschluss inkl. gemeinsamem Mittagessen |

7. BEURTEILUNGEN UND ABSCHLÜSSE

7.1 Beurteilungen

Durch regelmäßige schriftliche Übungen und Schulaufgaben können SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern den jeweiligen Leistungsstand verfolgen.

Am Ende eines jeden Schuljahres erhalten die SchülerInnen ausführliche Beurteilungen in Schriftform. Ab der Oberstufe werden in den einzelnen Fächern zusätzlich Noten vergeben, die den SchülerInnen die Vergleichbarkeit zum staatlichen Schulsystem ermöglichen sollen.

7.2 Schulabschlüsse

Die Schulzeit an der Waldorfschule endet mit Abschluss der 12. Klasse. Die Schüler erhalten neben dem Text- auch ein Notenzeugnis. In der 12. Klasse wird neben den von allen Schülern besuchten Unterrichten in gesonderten Lerngruppen gezielt auf das Abitur vorbereitet. **Nach Klasse 10 bzw. 11 können die staatlichen mittleren Abschlüsse erworben werden: Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und Fachoberschulreife.** Die Abiturprüfung kann am Ende der 13. Klasse abgelegt werden. Für diese gibt es keinen expliziten Waldorflehrplan. Die Abiturprüfung wird nach den staatlichen Vorgaben abgelegt. Die Schüler werden durch Eigenbeurteilung und Schullaufbahngespräche ab der Mittelstufe intensiv auf die Wahl des anzustrebenden Abschlusses vorbereitet. Außerdem nimmt die Schule am staatlichen Programm KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) teil.

8. BETREUUNGSANGEBOT

Unterrichtsbeginn ist für alle Klassen 8:30 Uhr.

Ab 7:30 Uhr bietet die Schule den Schülern den Raum in der Schule anzukommen.

Unter Aufsicht können sie ihr mitgebrachtes Frühstück verzehren und ihre Freunde treffen.

Nach Unterrichtsende gehen die Kinder in die Betreuung.

8.1 Offener Ganzttag für Klasse 1. - 4.

Die Schule bietet die offene Ganzttagsschule (OGS) für die Schüler der Klassen 1-4 eine verlässliche Betreuung ab Schulschluss bis 17 Uhr an.

In einem rhythmisch gestalteten Ablauf im Sinne der Waldorfpädagogik wird den Kindern ermöglicht, den Nachmittag gut betreut zu verbringen. Dazu gehören das gemeinsame Mittagessen, die Unterstützung bei den Hausaufgaben, das Freispiel sowie auch jahreszeitlich bedingte künstlerische und handwerkliche Projektangebote.

8.2 Gebundener Ganzttag für Klasse 5. – 10.

Für die Klassen 5-10 wird ein gebundener Ganzttag angeboten.

Es werden regelmäßige Elternsprechtage und Sprechstunden eingerichtet, damit die Eltern mit den Fachlehrern und Pädagogen in Kontakt treten können

9. PROJEKTE UND PRAKTIKA

Projekte erweitern das Lernangebot, erwecken Fähigkeiten und Interessen außerhalb des regulären Fächerkanons. Sie können als Projektwochen klassenübergreifend die gesamte Schule einbeziehen oder als Klassenprojekte spezielle Klassen. Unterricht in Projektform gehört zum Alltag der Waldorfschulen.

Traditionelle Waldorfepochen in Projektform sind z.B. die Ackerbauepoche, die Handwerkepoche oder die Hausbauepoche in der 3. Klasse.

Auch künstlerische Aktivitäten wie Theater, Orchester und Eurythmie können in Projektform erarbeitet werden.

Verschiedene Praktika wie u.a. das Landwirtschaftspraktikum, das Betriebspraktikum, das Sozialpraktikum und das Feldmesspraktikum sind zentraler Bestandteil des Unterrichtsangebotes der Schule.

Die vom einzelnen Schüler frei zu wählende Projektarbeiten z.B. in der 8. oder 12. Klasse bieten ein weites Erprobungsfeld der eigenen Neigungen und Fähigkeiten mit der Möglichkeit selbstständig zu forschen. Besonders hervorzuheben sind hier die Jahresarbeiten, die alle Schüler in der 11./12. Klasse anfertigen. Dazu wählen die Schüler individuell ein Thema aus, an dem sie bis zu einem Jahr lang arbeiten, um es am Ende öffentlich zu präsentieren.

10. RAUMPLANUNG

Es ist notwendig, dass jede Klasse einen eigenen Klassenraum hat. Je zwei Klassen brauchen zur Differenzierung im Fachunterricht einen weiteren Raum, der kleiner sein kann als der Klassenraum. In der Schulanfangsphase ist daran gedacht, ggf. in provisorischen Räumen zu beginnen.

In der Oberstufe sind speziell ausgestattete Räume für die MINT- Fächer vorgesehen.

Ferner sind zwei Eurythmieräume notwendig, zwei Musikräume, zwei Handarbeitsräume, Ateliers und Werkstätten für die künstlerisch-handwerklichen Fächer, ein Hauswirtschaftsraum sowie entsprechende Lagerräume geplant. Eine Sporthalle und ein Garten mit einem angrenzenden Gartenbauraum ergänzen das Angebot an Fachräumen.

Eine Schulküche und ein Speiseraum sollen möglichst zeitnah mit der Gründung in Betrieb gehen. Gerne kann hier auch eine öffentliche Mittagsküche institutionalisiert werden. Für die ersten vier Klassen ist ein eigener OGS-Bereich vorgesehen.

Ferner ist daran gedacht, auf dem Schulgelände einen weiteren Waldorfkindergarten mit zwei bis vier Gruppen zu bauen.

Vorgesehen sind auch Räumlichkeiten für einen Verwaltungsteil mit zwei Büros und Besprechungszimmern, mit Lehrerzimmern, einem Raum, in dem ein Schularzt tätig sein kann und Platz für eine Bibliothek. Langfristig gehört zu jeder Waldorfschule ein Saal mit Theaterbühne, der groß genug ist für die ganze Schulgemeinschaft. Hier finden regelmäßig Monatsfeiern statt, die Klassenspiele, Schulkonzerte sowie öffentliche Schulveranstaltungen. Wenn ein öffentlicher Saal erreichbar ist und Verfügung steht, braucht die Schule zu Beginn keinen eigenen Saal.

Für das alles und die notwendigen Schulhöfe braucht es ein Grundstück von mindestens 10.000 qm Größe. Es kann kleiner sein, wenn eine höhere Bebauung möglich und erwünscht ist, es muss größer sein, wenn die Geschossigkeit niedrig sein soll.

*Durchdringe dich mit Phantasiefähigkeit,
habe den Mut zur Wahrheit,
schärfe dein Gefühl für seelische Verantwortung.*

– Rudolf Steiner –